

15. Internationales Treffen der Klootschießer und Boßler in den Niederlanden



Wieder keine Medaille. Anke Klöpffer von „Goode Trüll“ Upgant-Schott ging auch bei ihrem zweiten EM-Auftritt in der Frauenklasse leer aus. Im Feldkampf kam sie auf Rang sechs.



Keine Linie. Marina Kloster-Eden kam auf der Haarleidebahn nicht nach Wunsch zurecht und wurde Elfte.

Perfekte Show der Doppel-Gewinnerin

FRAUEN Nach dem Gold auf der Straße triumphiert herausragende Silke Tulk auch auf dem Feld

Mit der Vergabe der Medaillen hatten die FKV-Frauen erstmals nichts zu tun.

VON BERNHARD UPHOFF

REUTUM – Da gab es kein Halten mehr: Als Silke Tulk bei ihrem letzten Wurf die Hollandkugel wieder wuchtig auf die bretharte Haarleidebahn gefeuert hatte, rannte der 25-jährige Star des gastgebenden Nederlandse Klootschietbond (NKB) dem 280 Gramm schweren Wurfgerät mit Volldampf hinterher und sprang mit der Siegerfaust in die Luft, um prompt auf ihrer Goldpiste niederzuknien. Ihre Heim-EM hat die Spitzenwerferin der „Oranjes“ in vollen Zügen genossen und mit dem zweiten Einzeltitel nach ihrem Sieg im Straßenboßeln kräftig abgeräumt. Mit ihrer herausragenden Siegerweite von 1332,90 m auf

dem Feld, die manchen Mann erblassen ließ, unterstrich die groß gewachsene, muskulöse Niederländerin ihre Ausnahmestellung. Nach einer wild entschlossenen Gala-Vorstellung zeigte sie eben doch noch Emotionen: „Zu Hause EM-Gold zu gewinnen, ist einfach das Größte.“

Damit noch lange nicht genug: Mit Lindsay Leussink (1225,40 m), eine der leistungsstärksten Drillinge im NKB-Team (wir berichteten), als Vize-Europameisterin und Kim Schurink (1206,65 m) als Bronzemedailengewinnerin teilen sich die bestens vorbereiteten Niederländerinnen die Podiumsplätze. Joyce Leussink als Siebte und Richelle ter Heege-Ijland als Zehnte legten kräftig nach, sodass auch dem niederländischen Team die Titelverteidigung gelang.

Mit 306 m Rückstand mussten sich die Frauen des Friesischen Klootschießerver-

bandes (FKV), die den Feldkampf seit der EM-Premiere 1992 lange dominiert hatten, zum zweiten Mal in der Teamwertung geschlagen geben. Mit der Medaillenvergabe hatten sie erstmals nichts zu tun. 1996 hatte Antje Schöttler-Gerjets, die gestern ihre erfolgreiche Tochter Lene Gerjets betreute, in den Niederlanden gewonnen. Beim aktuellen FKV-Team lief es auf der traumhaften Haarleidebahn bei hochsommerlichen Temperaturen und schöner Kulisse diesmal nicht richtig rund. Silke Schonlau aus Willen erzielte mit 1189,55 m als Fünfte die beste Platzierung einer Ostfriesin. Direkt hinter ihr folgte Anke Klöpffer vom KBV Upgant-Schott, die nach ihrem Ergebnis von 1178,65 m erneut mit dem fehlenden Quäntchen Glück haderte. „Meine ersten neun Würfe waren top. Den letzten Wurf habe ich zu weit geflüchtet, was mich gut 50 m

gekostet hat“, bilanzierte die Münkeboerin. Ihr Traum von einer Einzelmedaille bei ihrem zweiten EM-Start in der Frauenkonkurrenz erfüllte sich für die 23-Jährige damit noch nicht: „Irgendwie soll es nicht sein.“

Die Südarlerin Inka Trei zeigte sich als drittbeste FKV-Werferin mit 1143,50 m auf Platz acht zufrieden. „Bis auf ein Problem an der Querstraße habe ich einen guten Wettkampf abgeliefert. Mein Ergebnis passt“, freute sich die 22-Jährige über einen gelungenen EM-Einstand bei den Frauen, wobei sie von Fans ihres Vereins „He löpt noch“ um Ihno Sjuts und den Vorsitzenden Werner Feith toll unterstützt wurde.

Die zweifache Europameisterin Marina Kloster-Eden vom KBV Theener, die als Siegerin der FKV-Qualifikation angereist war, konnte auch 20 Jahre nach ihrem ersten Start in den Niederlanden keine

Freundschaft mit der Haarleidebahn schließen. 2012 im italienischen Pesaro noch Vize-Europameisterin hinter Silke Tulk, belegte die 41-Jährige diesmal Platz elf mit 1088,60 m. „Mir hat die Linie gefehlt. Heute wäre viel mehr drin gewesen.“ Ob ihre siebte EM seit 1992 ihre letzte war, ließ die Hagerin offen: „Auch diesmal hat es mir wieder richtig viel Spaß bereitet.“

Auch die Irinnen hatten Probleme. Kelly Mallon hielt die Fahne der Werferinnen von der grünen Insel mit 1197,00 m als Viertplatzierte hoch. Die Zeit von Cairiona O'Farrell-Kidney, die nach Silber vor vier Jahren nun bei 1039,10 m nur Platz 16 belegte, ist beim Feldkampf offensichtlich vorbei. Eine überragte nicht nur körperlich alle: Mit ihrem Doppelerfolg, nur wenige Kilometer von ihrem Heimatort Borne entfernt, feierte Silke Tulk bereits ihren fünften EM-Titel.

Scholten mit Rekord von 1770 Metern

MÄNNER Harte Haarleidebahn wird zur Rennpiste – Iren trumpfen auf

Der Niederländer setzte bei seiner Heim-EM die Goldmarke. Hinter ihm dominierten die Iren. Henning Eden war als Zehnter Bester des FKV.

REUTUM/BUP – Eifrige Gastgeber mit schwerem Gerät sowie monatelanger Vorbereitung und die gerade rechtzeitig scheinende heiße Frühlingssonne haben die altehrwürdige Haarleidebahn in Reutum passend zur 15. Europameisterschaft in eine Rennpiste verwandelt. Auf vollen Touren lief dabei die Hollandkugel der Männer, die auf Rekordergebnisse beim Feldkampf gebracht wurde. Es gab nicht nur Einzelwürfe von sogar über 200 Metern „Trüll“ zu sehen, sondern auch eine Klasse-Gesamtvorstellung eines Lokalmatadoren bei allen zehn Würfen: Rob Scholten vom gastgebenden Nederlandse Klootschietbond (NKB) sorgte als Europameister mit sagenhaften 1770,45 m für einen internationalen Rekord in dieser Disziplin. Beim großen EM-Finale tobten

sich besonders die irischen „Bowlplayer“ auf der harten, kurz gemähten Rennpiste so richtig aus. Die Männer des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) konnten da im internationalen Vergleich nicht mithalten.

„Es ist ja fast so, als ob die Iren einen Motor in ihre Hollandkugeln eingebaut hätten“, meinte der FKV-Vorsitzende Jan-Dirk Vogts angesichts der bestechenden Leistungen der „Bowlplayer“, die bis auf eine Ausnahme alle weit über 1600 m warfen. Als bester FKV-Akteur schaffte Henning Eden aus Reepsholt mit 1590,60 m als Zehnter den Sprung in die Top-Ten. „Unsere Werfer haben ihr Bestes gegeben. Unsere Technik hat sich heute aber nicht als ideal erwiesen. Die Iren haben die Kugeln richtig rollen lassen“, analysierte Vogts. Dabei fühlten sich auch die beiden Medaillengewinner James O'Donovan mit 1704,85 m und Edmund Sexton mit 1677,70 m angesichts der „Betonpiste“ fast wie zu Hause auf ihren irischen Straßen. Die von den niederländischen Gastgebern mit viel Arbeits-

aufwand und hohen Kosten auf 1500 m verlängerte Haarleidebahn reichte gar nicht aus. Schon früh einigten sich die Funktionäre der International Bowloving Association darauf, bei 1375 Meter eine Aufnahme einzurichten und entsprechend nachzuwerfen. Für ihre große Mühe wurden die Hausherren nach dem Gold von Silke Tulk durch den zweiten EM-Titelgewinn in einem Hauptteam belohnt: Rob Scholten rollte mit dem Rundschlag in der Schlussgruppe das Feld von hinten auf und zog noch nervenstark mit deutlichen 66 m Vorsprung am lange Führenden O'Donovan vorbei.

„Weiten von 1700 m bei einem Feldkampf sind phänomenal, wie von einem anderen Stern“, schwärmte Vogts. Aidan Murphy hatte vor vier Jahren in Pesaro mit 1524,25 m vor dem Pfalzdorfer Frank Goldenstein (1429,25 m) und Rob Scholten (1422,40 m) gegläntzt. Diesmal ließ der Niederländer seine ehemaligen Rivalen weit hinter sich. Titelverteidiger Murphy erzielte Rang neun (1630,95 m), Goldenstein (1387,95

m) wurde diesmal nur 34. „Mein Wettkampf war enttäuschend. Gleich die ersten drei Würfe saßen nicht, das ließ sich nicht mehr aufholen. Selten habe ich so schlecht geworfen“, übte der Ostfrieser selbstkritisch Manöverkritik. Neben Scholten gelang es allein Melle Analbers, als zweiter Niederländer auf Platz vier (1675,95 m) in die Vorherrschaft der Iren einzudringen. Der verletzte Neuwesteeler Dirk Taddigs, Europameister von Apen 2004 und absoluter Könnler mit der Hollandkugel, wurde schmerzlich vermisst.

Sören Bruhn (Schweinebrück) und Standkampf-Sieger Hendrik Rudebusch (Vielstedt-Hude), die beide kurioserweise je 1590,25 m schafften, belegten die Plätze elf und zwölf. Routinier Friedrich Christians vom KBV Münkeboe/Moorhusen (1495 m) kam als 20. ins Ziel. So holte der FKV in der Mannschaftswertung weit hinter Iren und NKB Platz drei. Vogts: „Wir benötigen ein FKV-Gelände zum Trainieren.“ Der Gesamtpokal für den besten Verband aber wurde verteidigt.



Das Lächeln des Siegers. Der Niederländer Rob Scholten lief im Feldkampf zu großer Form auf und siegte mit 1770,45 m.